

Eva Douma

Sicheres Grundeinkommen für alle. Wunschtraum oder realistische Perspektive?

Cividale Verlag Berlin 2018

210 Seiten, 19,90 Euro (eBook 11,99)

ISBN 978-3-945219-22-5 (eBook 978-3-945219-23-2)

Eva Douma ist in der Grundeinkommensbewegung bisher kein Begriff. Sie ist freiberufliche Trainerin und Beraterin mit dem Schwerpunkt Personal- und Organisationsentwicklung und bietet auf ihrer Webseite „Coaching für mehr Erfolg im Arbeitsleben“ an, verbunden mit der Aufforderung: „Entwickeln Sie neue Perspektiven für Ihre Arbeit!“ Wer jetzt neoliberale Selbstoptimierung erwartet, wird enttäuscht.

Doumas Buch stellt das bedingungslose Grundeinkommen sehr wohl in einen breit dargestellten gesellschaftlichen und sozialpolitischen Zusammenhang. Beispielhaft steht dafür ihre lapidare Feststellung im Rahmen der Finanzierungsdiskussion: „Kostenneutral ist nichts. Die Frage ist nur, wem was genommen wird, um es wem wofür zu geben.“ (Seite 143) Überhaupt geht sie nicht in die Falle, die Möglichkeit der Finanzierung eines BGE grundsätzlich zu diskutieren. Sie legt vielmehr dar, welche Konsequenzen welche Modelle und welche Finanzierungswege wirtschaftlich und sozial haben würden und gibt damit Kriterien an die Hand, nach denen LeserInnen beurteilen können, was sie politisch wollen.

Schon in einem kurzen Eingangskapitel hatte Douma die aktuelle soziale Lage dargestellt. Sie war auf soziale Schiefen und die dramatisch gewachsene Ungleichheit ebenso eingegangen wie auf die Belastungen der Sozialsysteme und die neuen Entwicklungen im Rahmen der Digitalisierung (S. 10-25).

Im zweiten Kapitel (S. 26-40) präsentiert sie einige wenige Grundeinkommensmodelle. Dabei zeigt die Auswahl („emanzipatorisches Grundeinkommen“ der LINKEN, Götz Werners Vorschlag, „Liberales Bürgergeld“, Opielkas „Grundeinkommensversicherung“, Bündnis „Kindergrundsicherung“ und Althaus' „Solidarisches Bürgergeld“), dass die vier Kriterien des Netzwerks Grundeinkommen für sie keine Bedeutung haben. Dennoch hat sie eine recht genaue Vorstellung davon, was welches Modell bewirken würde. Das gilt auch für die Einschätzung der im dritten Kapitel (S. 42-72) dargestellten Modellversuche aus aller Welt (Entwicklungshilfeprojekte, staatliche Armutsbekämpfung, private und politische Initiativen).

Die Diskussion des Für und Wider eines BGE (S. 74-95) und des Menschenbildes (S. 96-107) zielt im Wesentlichen auf Fragen rund um die Erwerbsarbeit, wobei ihr Fazit lautet: „Mit und ohne Grundeinkommen wird die Diskussion um konträre Menschenbilder weitergehen.“ Nach dem schon erwähnten Kapitel über die Finanzierungsmöglichkeiten folgen praktische Überlegungen über die Möglichkeiten einer realen Einführung eines BGE oder einzelne Schritte dahin (S. 148-160) sowie eine kurze Gesamteinschätzung: „Das bedingungslose Grundeinkommen – eine spannende Idee mit Zukunft“ (S. 162-170).

Wer dann noch nach vielen Seiten Anmerkungen das Literaturverzeichnis (S. 194-209) aufmerksam durchliest, wird sehen, welches Defizit das gesamte Buch prägt. Die Autorin kennt so gut wie nichts an Diskussionen aus der Grundeinkommensbewegung. Ronald Blaschkes beiden Bücher über die verschiedenen Modelle werden zitiert, ebenso Anke Domscheit-Berg, Katja Kipping und andere aus einem Sammelband von 2017 und die ProtagonistInnen der vorgestellten Modelle kommen selbstverständlich zu Wort. Ansonsten benutzt Douma eine Menge an Literatur aus dem politischen und gesellschaftlichen Mainstream. Die Debatte um Genderfragen und Careökonomie (beispielhaft neben vielen anderen Margit Appel oder Antje Schrupp) ist ihr ebenso fremd wie Fragen der Wachstumskritik (regelmäßig bei Ronald Blaschke und auch in meinen Büchern). Philosophische

Fragen fehlen völlig (stellvertretend für viele André Gorz, Manfred Füllsack, Georg Vobruba u.a.) und die Diskussion über die Arbeitsgesellschaft kommt zum Beispiel völlig ohne die Katholischen Verbände aus, die gerade diesem Thema viel Aufmerksamkeit gewidmet haben.

Es ist sehr erfreulich, und das zeigt Dumas Buch durchaus, dass die BGE-Debatte inzwischen Kreise erreicht hat, die weit über die klassische Szene hinausgehen, und es ist der Sache und dem Buch zu wünschen, dass es dort große Verbreitung findet. Gleichzeitig werden Aktive der Grundeinkommensbewegung darin nichts Neues finden.